

Wissenstransfer für Kulturelle Bildung: 99 *kubi-online* Neuerscheinungen 2022

1. Von [Hanne Seitz](#)
[non non fiction – Zur Theorie und Praxis des Spiels und die Rolle der Mimesis im Theater und anderswo](#) // Vor dem Hintergrund der Caillolischen Spielkategorien agôn, alea, mimicry und ilinx beschäftigt sich der Beitrag mit der Frage, ob die postdramatische Aufführungspraxis überhaupt noch auf Spiel, das Theater als Kunstform sich womöglich selbst aufs Spiel setzt, wobei zu beobachten ist, dass die Verfahren das mimetische Vermögen mancherorts in seltsame Gefilde treiben.
2. Von [Norma Köhler](#)
[Parität als Auftakt – Ergebnisse eines Lern-Lehr-Forschungsprojekts zur Zusammenarbeit von Kindern und Erwachsenen in der Jury des DKTF 2018](#) // Machtkritische Reflexionen zur Juryarbeit des 8. Deutschen Kinder-Theater-Festes: Plädoyer für eine Kulturarbeit des spielerisch-experimentellen Zusammenwirkens von Kindern und Erwachsenen und für die Überwindung von Binarität, Rollen- und Bewertungstraditionen in Kulturprojekten.
3. Von [Christoph Scheurle](#), [Daniel Cosic](#)
[Auf Augenhöhe gemeinsam entscheiden? Begleitforschung zur Jury-Arbeit beim Deutschen Kinder-Theater-Fest \(DKTF\)](#) // Der folgende Text stellt die Forschungsergebnisse der Beobachtung der Jury für das Deutsche Kinder-Theater-Fest 2018 vor, die erstmals paritätisch mit Kindern und Erwachsenen besetzt war. Die partizipatorische Einbindung von Kindern in Entscheidungsprozesse, kann gelingen, wenn unterschiedliche Herangehensweisen und Auffassungen, an- und ernstgenommen werden.
4. Von [Oona Philomena Wächter](#)
[Urbane Räume: Dynamiken als Rahmung kultureller Projekte](#) / Anhand des Praxisbeispiels einer Performance Aufführung wird diskutiert, ob Ladenprojekte im öffentlichen Stadtraum als third places verstanden werden können und inwiefern sich urbane Strukturen und Dynamiken auf die künstlerische Praxis und das Management auswirken.
5. Von [Cornelie Dietrich](#), [Ute Pinkert](#)
[Transformationsprozesse in Schule, Theater, Kultureller Bildung](#) // Das Bildungssystem wie auch der staatlich subventionierte Kulturbetrieb in Deutschland, das wurde in den vergangenen Jahren deutlich, offenbaren tiefliegende Fehlanlagen, die der Transformation und grundlegender Konzept- und Strukturveränderungen bedürfen. Welche Veränderungsprozesse sind derzeit in den Bereichen Schule und Theater wahrnehmbar? Was sie bewirken, erörtern Cornelie Dietrich und Ute Pinkert im Dialog.
6. Von [Norma Köhler](#)
[Theater als kollaboratives Spiel – Möglichkeitssinn als Fähigkeit und Rahmen](#) // Ausgehend von Peter Simhandls Text ‚Theater als Spiel‘ (1998) verbindet Norma Köhler eine am Möglichkeitssinn orientierte Spielfähigkeit und Rahmung mit dem kollaborativen Potenzial freien Spiels als Bestandteil performativer Theaterpraxis im gesellschaftlichen Zusammenhang.
7. Von [Dietmar Sachser](#)
[Theater als Möglichkeitsraum spielerischer Aneignung](#) // Theater ist Ausdruck seiner Zeit. Vertreten wird die These, dass sich Theater heute als ein gemeinsamer Konstruktionsprozess von Spielenden und Zusehenden ereignet und als solcher wahrgenommen, erlebt, gelesen und

verstanden werden sollte. Wesentliches der Theaterkunst wäre aufs Spiel gesetzt, würde sich diese nicht als ebensolche - nämlich als gemeinsames Spiel - verstehen.

8. Von [Ute Pinkert](#)
[Transformation im Theater und Kultureller Bildung: Ein neues aktivistisches Paradigma? // Von Ute Pinkert](#) // Die gesellschaftliche Relevanz öffentlich geförderter Theater steht in radikaler Weise auf dem Prüfstand, so die These. In der Freien Szene und Theaterpädagogik hat dies zu einem „aktivistischen turn“ (Frank Oberhäuser) geführt. Für Produzierende darstellender Kunst bedeutet dies u.a. eine Ent-Normalisierung der Präsentation darstellender Handlungen vor anderen und für andere. In den Blick rückt die Praxis des Positionierens, die eng mit dem Phänomen der Haltung verbunden ist.
9. Von [Patricia Stainer](#)
[Von der Barriere zur Brücke für junge Nicht-Besucher*innen?](#) (UT: Teilhabe-fördernde Strategien im (Musik-)Theatermarketing und ihre praktische Umsetzung) // Marketing ist eine Schlüsselfunktion im Audience Development und könnte insbesondere jungen, weniger affinen Zielgruppen die Theaterkunst näherbringen – doch wie kann dies theoretisch aussehen und was ist in der Praxis überhaupt umsetzbar? Das hier vorgestellte Dissertationsprojekt überprüft die These, dass auch das Marketing der Theater eine besuchsverhindernde Barriere sein kann.
10. Von [Stefanie Husel](#)
[Theater als Spiel? Jenseits des ‚Als-ob‘](#) // Der Artikel reflektiert, in Reaktion auf Peter Simhandls Text „Theater als Spiel“ (1998), das „sociale Spiel“ (Max Herrmann) in der Theatersituation: Wer spielt eigentlich im Theater? Die Schauspielenden? Oder das Publikum? Und was hat dies mit theaterpädagogischer Arbeit und Kultureller Bildung zu tun?
11. Von [Isabel Dorn](#)
[Vom Theater als Raum für nicht verwirklichte Möglichkeiten zum Möglichkeitsraum](#) // Eröffnet das Spiel einen Raum, um bereits existierende, aber nicht verwirklichte Möglichkeiten des Selbst zu verwirklichen? Oder schafft es eine Situation, die das Selbst erst hervorzubringen und zu reflektieren vermag? Der Artikel diskutiert diese Fragen ausgehend von Peter Simhandls Aufsatz „Theater als Spiel“ (1998).
12. Von [Andrea Bramberger](#), [Iris Bramberger](#), [Elisabeth M. Eder](#)
[Die Bildungsinitiative „Im Laub“ – Repräsentationen von Gleichheit und Differenz](#) // Die Bildungsinitiative „Im Laub“ regt einen Umgang mit Differenz und Gleichheit an, der Richtung Egalität weist. Das multimodale Zusammenspiel von Text, Bild und Musik lädt Schüler*innen (der Primarstufe) dazu ein, Gleichheit und Differenz als Parameter eines Spektrums zu erfahren, das sie entdecken und mitgestalten können.
13. Von [Michael Dartsch](#)
[Kulturelle Bildung und Transformation. Diagnosen, Probleme und Perspektiven im Rückblick auf die kubi-online Jahrestagung 2022](#) // Im Rückblick auf die kubi-online Jahrestagung von 2022 werden Diagnosen in Bezug auf gesellschaftliche Transformationen, Problemfelder sowie mögliche Beiträge der Kulturellen Bildung zur Bewältigung der Veränderungen dargestellt.
14. Von [Fabian Chyle-Silvestri](#), [Michael Lazar](#)
[WE COSMOS – Künstlerisch handeln und forschen im Stadtraum](#) // WE_COSMOS war ein 2021 realisiertes transdisziplinäres Stadtraumprojekt, eine künstlerische Forschung als praxisorientierte Blaupause für performatives Umdeuten und Aneignen des öffentlichen Raumes. Konzipiert für die Partnerstädte Essen (Deutschland) und Tel Aviv (Israel) wurde die Interdependenz von Körpern und urbanem Raum erforscht.
15. Von [Fabian Chyle-Silvestri](#), [Ulrike Nestler](#)
[Move2gether! – Spezifika von fähigkeitsgemischten Tanzensembles in Praxis und Forschung. Eine qualitative Studie](#) // Welche Gelingensbedingungen für die Herausbildung nachhaltiger künstlerischer Praxis und professionellen Arbeitens fähigkeitsgemischter Ensembles sind deutschlandweit in den Darstellenden Künsten eruierbar und welche Handlungsempfehlungen

lassen sich daraus für Ensembleneugründungen mit speziellem Blick auf den Tanzbereich entwickeln?

16. Von [Christopher Kreutchen](#)
[„What use is art?“ – Plädoyer für Redebedarf](#) // „Art is important. It should held for future generation to see“ – mit dieser Haltung eröffnen die Aktivist*innen von Just Stop Oil einen Diskurs über die zu gestaltende Zukunft entlang von Kulturellem Erbe. Der Beitrag beleuchtet die Intervention unter Vorzeichen Kultureller Bildung mit dem Ziel, aus der radikalen Form der Inanspruchnahme Bedarfe einer Generation aufzuzeigen und erste produktive Bruchstellen für choreografierte Bildungsprozesse auch zwischen den Generationen und klassischen Zielgruppenbestimmungen abzuleiten.
17. Von [Philipp J. Wulf](#)
[Popmusik und ästhetische Bildung – Zur „Grammatik der Härte“ im Deutschpop der Gegenwart](#) // Anhand exemplarischer Songtextanalysen weist der Aufsatz im Deutschpop der Gegenwart ökonomische Imperative nach, die sich als „Grammatik der Sorge“ vortragen, durch die Abstraktion von den konkreten Lebensbedingungen und die alleinige Fokussierung der Subjekte jedoch in eine „Grammatik der Härte“ umschlagen.
18. Von [Sebastian Brand](#)
[Zur Relevanz des Körperlich-Leiblichen in der künstlerischen und kulturell-ästhetischen Bildung: Kerngedanken, Konzepte und Theorien](#) // Der Körper bzw. der Leib ist für alle Bereiche Kultureller Bildung (z.B. Musik, Tanz, Performance, Bildende Kunst, Schauspiel) von wesentlicher Bedeutung, etwa als unhintergehbare Grundlage bildungsrelevanter ästhetischer Erfahrung. Die Relevanz des Körpers als Bezugsgröße für Theorie, Praxis und Forschung der Kulturellen Bildung ist daher Thema des Beitrags.
19. Von [Birte Abel-Danlowski](#)
[Die Tücken der Kunstvermittlung: Partizipation in Kunstmuseen](#) // Als ein Plädoyer für eine Orientierung an Vorstellungsbildung sowie eine Ausrichtung der Kunstmuseen am Bildungsauftrag versteht sich dieser Artikel: Gefordert wird daher verstehende Teilhabe der Besucher*innen – ein Praxis-Vorschlag für die stärkere Ausrichtung am Leitziel ‚(erlebend) Verstehen‘ wird vorgestellt.
20. Von [Michael Zimmermann](#)
[Labyratoire, Spiel, Bricolage – für eine eigensinnige Theaterarbeit](#) // Der Aufsatz widmet sich in einer Re-Lektüre des 1998 erschienenen Textes von Arthus C. Caspari „Labyratoire – spielen oder töten?“ der Frage, wie das von Caspari entwickelte Konzept des Labyratoires in Bezug auf das Theaterspiel heute produktiv gemacht werden kann.
21. Von [Felix Büchner, Sören Jannik Traulsen](#)
[Kritische Medienreflexion im ‚Postdigitalen Schultheater‘: Eine Re-Lektüre Leekers „Die Zukunft des Theaters im Zeitalter technologisch implementierter Interaktivität“](#) // Dieser Beitrag ist Teil des Projekts „Theater – Auf(s) Spiel setzen“. In der Re-Lektüre von Martina Leekers 1998 erschienenen Textes fragt er danach, welche Anknüpfungspunkte frühere Überlegungen zu ‚Neuen Medien‘ im Theater für die Rolle digitaler Medien in zeitgenössischer (Schul-)Theaterpädagogik bieten. Die Auseinandersetzung mit Interaktion und Partizipation führt dabei zu den Potenzialen kritischer Medienreflexion.
22. Von [Werner Thole](#)
[Straße oder Jugendclub: Reaktivierung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in den neuen Bundesländern](#) // Jugendklubs waren in der DDR wohnortsnahe Einrichtungen des sozialen und kulturellen Engagements und der Teilhabe junger Menschen. Die Veränderungen, die sich mit der Wiedervereinigung vollzogen, schildert dieser gekürzte Artikel aus dem Jahr 1993 exemplarisch anhand der kommunalen Jugendfreizeiteinrichtungen.
23. Von [André Studt](#)
[Verortungen im fremden Gelände – Annäherungen an das Landschaftstheater von Louis Naef](#)

// Die (europäische) Theaterlandschaft wäre nach Personen, Positionen und Projekten abzusuchen, die sich am Konnex Landschaft-Theater-Spiel abarbeiten, um Menschen eine konkrete Umgebung zu schaffen, die sie per biographischer Erinnerung, lernender Erkundung und spielerischem Erleben biographisch verortet und mit Anderen in einen konkreten Zusammenhang setzt.

24. Von [Mira Sack](#)
[**Kann das Spiel noch Basisstation der Theaterpädagogik sein? Reflexionen über ein Steckenpferd**](#) // Performative Vermittlung ist dialogisches Handeln, das die Bühne hinter sich lässt und so in Wirklichkeiten eingreift, dass strukturelle Transformationsprozesse in Gang kommen können. Die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft kann dabei nur in gemeinsam geteilter Verantwortung entwickelt werden.
25. Von [Frank Oberhäußer](#)
[**Berechenbarkeit und Unberechenbarkeit als Merkmale von Spiel in interaktiven Performances des Performancekollektivs Turbo Pascal**](#) // In welchem Spannungsverhältnis stehen Berechenbarkeit und Unberechenbarkeit des Publikums in interaktiven Performancearbeiten? Der Artikel diskutiert diese Frage anhand von Probenprozess und Aufführung zweier Performancearbeiten des Kollektivs *Turbo Pascal*, im Zwischenbereich von Theater, Spiel, Kultureller und Politischer Bildung.
26. Von [Mark Schrödter](#)
[**Was bedeutet „Kultur macht stark“? Selbstbestimmung und das gute Leben als sozialpädagogische Perspektiven für die Kulturelle Jugendarbeit**](#) // In diesem Beitrag problematisiere ich zunächst den Begriff des selbstbestimmten Lebens, komme dann auf die Frage nach dem guten Leben, um dann auf die Frage nach wertvollem Tun, nach wertvollen Tätigkeiten zu gelangen. Denn ich glaube, Kulturelle Jugendarbeit besteht darin, Kindern und Jugendliche eine Vorstellung davon zu vermitteln, was es für wertvolle Dinge im Leben gibt.
27. Von [Wolfgang Sting](#)
[**Theater in der Grundschule – eine performative Praxis des Spielens**](#) // Der Beitrag thematisiert, wie Theater als künstlerisches Fach über seine projektorientierte ästhetische Praxis Wahrnehmungs- und Ausdrucksschulung, szenisches Spiel und offene, forschende Lern- und Bildungsprozesse zugleich anregen kann.
28. Von [Birgit Mandel](#)
[**Zwischen Schutz, Inwertsetzung und partizipativer Neuverhandlung: Ziele und Qualitäten in der Denkmalvermittlung**](#) // Der Artikel skizziert den aktuellen Status quo der Denkmalvermittlung und entwirft Qualitäten der Vermittlung von Denkmälern sowie Perspektiven, um das besondere Potenzial von Denkmälern produktiv für den gesellschaftlichen Dialog zu nutzen.
29. Von [Julius Heinicke](#)
[**Kultur als Sustainable Development Goal?**](#) // Was vermag die Kulturelle Bildung im Kontext der 17 Sustainable Development Goals? Welcher Auftrag ergibt sich daraus für die Kulturpolitik? Der Artikel beleuchtet die Potenziale der Kulturen auf dem Weg zu einer verantwortungsvollen Weltbürgerschaft.
30. Von [Ulrike Gerdiken](#), [Barbara Lämmlein](#)
[**Von Bigband bis Urban Gardening. Motivationale Gründe Studierender für ein kulturelles Engagement an Hochschulen**](#) // Fast jede Hochschule in Deutschland bietet ihren Studierenden Möglichkeiten, sich kulturell und kreativ zu engagieren. Dieses Angebot ist sinnvoll, denn es unterstützt den gelingenden Einstieg ins Hochschulleben und wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Studierenden aus.
31. Von [Christine Kramer](#)
[**Symbolische Formen, kulturelle Identität und die spätmoderne Gesellschaft: Eine kulturtheoretische Perspektive auf Ernst Cassirer, Judith Butler und Andreas Reckwitz**](#) // Der Beitrag reflektiert den Kulturbegriff aus aktueller kulturtheoretischer und -soziologischer

Perspektive. Er zeigt die historischen Wurzeln gegenwärtiger Diskurse auf und identifiziert Schnittpunkte zwischen universalistischen und konstruktivistischen Kulturtheorien, wie sie etwa in Modellen performativer Identität diskutiert werden.

32. Von [Fabian Hofmann](#), [Claudia Roßkopf](#)
[Forschung zu Handlungspraxis und -verantwortung in der Kulturellen Bildung](#) // Menschliches Handeln scheint als alltägliches Phänomen selbstverständlich. In Forschung zu Kultureller Bildung, welche sich in spezifischen Handlungen vollzieht, gilt es Selbstverständlichkeiten zu reflektieren. Insofern ist es von fundamentaler Bedeutung, wie in der Kulturellen Bildung Handeln eigentlich verstanden wird.
33. Von [Miriam Schmidt-Wetzel](#)
[Von Art Education im Emergency-Remote-Modus hin zu Art Education im Modus Potentialis](#) // Welche Schlüsse können aus der Reflexion der Erfahrungen im pandemiebedingten «Emergency-Remote-Teaching» für eine Erweiterung ästhetisch-kultureller Vermittlungspraxen ins Digitale und in die Distanz über den Notfallmodus hinaus gezogen werden? Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Studie „Erzählungen über Distanz und Nähe – kunstpädagogische und ästhetisch-kulturelle Vermittlungspraxen im Ausnahmezustand“.
34. Von [Anja Gebauer](#)
[Hacken, Remixen, Browsing – digitale Handlungsformen in einer musealen Vermittlungssituation](#) // Was tun? Diese – seit der documenta 12 in Kassel genuin kunstvermittlerische – Frage erhält neue Facetten, wenn sie sich auf digitale Formate bezieht. Im Beitrag werden sechs digitale Handlungsformen in einer musealen Vermittlungssituation vorgestellt und daran Verantwortlichkeiten der Kulturellen Bildung in den Blick genommen.
35. Von [Stefan Gebhard](#)
[Subjektivierungsforschung in der Kulturellen Bildung: Künstler*innen-Subjekte zwischen Kunst, Ökonomie und Bildung](#) // Die rekonstruktive Subjektivierungsforschung wirft ein neues Licht auf alte Fragen: Wie arbeiten Künstler*innen an Schulen? Wer verändert im Spiel zwischen Kunst und Schule wen – und wie?
36. Von [Isabel Wullschleger](#)
[Das Instrument als responsives Ding und als konstituierendes „Mit“ im sozialen und musikalischen Geschehen](#) // Was machen Kinder mit Dingen? Und was „machen“ die Dinge mit den Kindern? Am Beispiel des gemeinsamen Musizierens und Übens wird aufgezeigt, welche Rollen den Instrumenten im sozialen und musikalischen Miteinander zugeschrieben werden können und inwiefern diese das Geschehen (mit-)konstituieren.
37. Von [Christin Lübke](#)
[Körperlich handeln, bis Kunst entsteht – Performancekunst im Kunstunterricht praxeologisch betrachtet](#) // Schüler*innen, die sich im Kunstunterricht mit Performance Art auseinandersetzen, stehen im Fokus des Beitrags, welcher die durch Handlungen ausgelösten Verschiebungen in der künstlerisch-performativen Auseinandersetzung beschreibt und anhand praxistheoretischer Überlegungen befragt.
38. Von [Nadia Bader](#), [Magdalena Eckes](#), [Katja Hoffmann](#) und [Paula Kanefendt](#)
[Was tun mit dem Musikvideo „Apehit“? Eine kanonreflexive, mehrperspektivische Betrachtung ambivalenten Materials](#) // Der Beitrag beleuchtet aus unterschiedlichen Perspektiven exemplarisch das Musikvideo „Apehit“ von The Carters und fragt nach der Bedingtheit individuellen kunstpädagogischen Handelns in der Auseinandersetzung mit ambivalentem Material, das sich eindeutigen Auslegungen und Zuschreibungen widersetzt. Wie gehen wir mit kulturellen Erzeugnissen und musealen Kontexten um und welche (impliziten) Annahmen leiten uns dabei?
39. Von [Ismail Karayakupoglu](#), [Martina Janßen](#)
[Sprachnischen schaffen. Labor für rassismuskritische Fachdidaktik](#) // Wie können kulturelle Praktiken aussehen, mit denen wir versuchen, uns fremden Perspektiven anzunähern, ohne diese

zu absorbieren und damit Fremdes zum Verschwinden zu bringen? In diesem Beitrag wird ein Labor zum Thema „Muttersprache – Sprachnischen schaffen“ zu rassismuskritischen und dekolonialen Perspektiven in Beziehung gesetzt.

40. Von [Nikola Dicke](#)
[Spielen und Spiele-Erfinden als riskante und reflexive Kulturelle Bildungspraxis](#) // Der Mensch ist nicht als überdauerndes Ganzes und autonomer Urheber seiner Handlungen zu verstehen, sondern verfügt nur begrenzt über sich selbst und die Ausgänge seiner Handlungen. So verstanden kann Handeln und Subjektivierung im Spiel und Spiele-Erfinden ermöglicht werden.
41. Von [Johanna Borchert](#) und [Franka Luise Deister](#)
[Wer macht was? Rollenverständnisse bei multiprofessioneller Zusammenarbeit in der Kulturellen Bildung am Beispiel von Musikunterricht](#) // Transprofessionelle Zusammenarbeit soll bei Kooperationsprojekten in der Kulturellen Bildung nicht nur den Schüler*innen, sondern zugleich dem multiprofessionellen Projektteam Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Wie dies gelingen kann, wird im Musikvermittlungs- und Forschungsprojekt „Kulturkomplizen“ (KULKOM) untersucht.
42. Von [Martina Janßen](#)
[Temporale Erfahrungen von jungen Kindern in der Kulturellen Bildung am Beispiel „Frank trommelt auf seinen Salzteig ein“](#) // Im Mittelpunkt des Beitrags stehen temporale Erfahrungen von Kindern und soziale, erzieherische Praxen von Pädagog*innen im Kindergarten. Diese werden als verkörperte Praxen des Antwortens auf Welt verstanden und anhand eines Beispiels aus dem Bereich Ästhetik/bildende Kunst im Kindergarten responsiv mit der phänomenologischen Videografie analysiert.
43. Von [Valentina G.P. Fernandes](#), [Andreas Brenne](#)
[Creative Processes and Aesthetic Experiences during Early Childhood – A study based on art pedagogical learning settings](#) // Der Beitrag untersucht Prozesse der ästhetischen Erfahrungsbildung in kunstpädagogischen Lernarrangements der frühen Kindheit im Hinblick auf ästhetische, gestalterische und kreative Dimensionen. Des Weiteren werden Instrumente der qualitativen Videographie vorgestellt.
44. Von [Nazfar Hadji](#)
[Musiklernen im familiären Alltag – Ethnografie in der Anwendung](#) // Familie wird in der frühkindlichen Kulturellen Bildung als wichtiger Ort des informellen musikalischen Lernens betrachtet. Als Forschungsfeld in der Musikpädagogik steht sie aber bisher wenig im Fokus. Insbesondere die Heranwachsenden selbst und deren (aktive) Rolle werden selten betrachtet. In diesem Beitrag wird ein Einblick in die unter Pandemiebedingungen laufende ethnografische Untersuchung einer Familie mit drei Jungen gegeben, bei der das gesamte musikalische Umfeld, in dem sie aufwachsen, erkundet wird.
45. Von [Saskia Bender](#), [Nils Rennebach](#)
[Handlungsmacht und Handlungsverantwortung. Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen](#) // Handlungsverantwortung meint auch die Verantwortung gegenüber ländlichen Räumen. Kulturelle Bildung ist jedoch – nicht nur in ländlichen Räumen – in Konflikte eingebettet, über die wiederum jener „Integration durch Vielfalt“ zugearbeitet wird, die das ureigene Projekt des demokratischen Zeitalters ist.
46. Von [Lea Spahn](#)
[Kulturelle Bildungspraxis im Zeitalter planetarer Politik. Eine deutsch-tschechische Grenzwanderung als trans-korporale Erfahrung](#) // Wie kann Kulturelle Bildungspraxis planetare Herausforderungen und Verantwortung adressieren? Der Artikel entwickelt mit dem Konzept der Trans-Korporalität einen kritisch posthumanistischen Zugang zu dieser Frage. Kontext ist ein Projekt, das sich an der Schnittstelle von ästhetischer Forschung, performativer Kunst und Aktivismus verortet.

47. Von [Marion Gerards](#), [Norbert Frieters-Reermann](#)
[Kulturelle Bildung: macht- und rassismuskritisch befragt. Von der Diskursforschung zur Handlungsverantwortung](#) // Kulturelle Bildung in der postmigrantischen Gesellschaft ist in machtvollen Diskursen zu Flucht und Migration involviert, wie im BMBF-Forschungsprojekt „Flucht – Diversität – Kulturelle Bildung“ herausgearbeitet werden konnte. Auf der Basis der diskursanalytischen Ergebnisse werden Konsequenzen für eine macht- und rassismuskritische Kulturelle Bildung diskutiert, die ihrer Handlungsverantwortung gerecht werden möchte.
48. Von [Nora Leinen-Peters](#), [Johanna Borchert](#)
[Umgrenzung des Kulturbegriffs im Bildungsdiskurs](#) // Obwohl im Diskurs rund um Kulturelle Bildung Konsens über die Abkehr von Hegemonien besteht, durchflechten diese immer noch auf mehreren Ebenen die Auswahl kultureller Bildungsinhalte. Der Beitrag reflektiert, wie dieser Problematik - mithilfe der kultursoziologischen Perspektive von Andreas Reckwitz - am Beispiel der Musikpädagogik begegnet wird.
49. Von [Franz Kasper Krönig](#)
[Kommentar zum Abschluss der 12. Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung](#) // Der Kommentar zum Abschluss der 12. Netzwerktagung nimmt zum einen den weitgehenden Verzicht der Forschungscommunity auf eine Autonomiebehauptung der Kulturellen Bildung gegenüber politischer Instrumentalisierung und zum anderen die scheinbare Kohärenz praxeologischer und phänomenologischer Ansätze mit Erstaunen zur Kenntnis.
50. Von [Gila Kolb](#), [Nora Sternfeld](#)
[„Glauben Sie mir. Kein Wort.“ – Die Entwicklung der Kunstvermittlung zwischen documenta X und documenta 14](#) // Die Kunstvermittlung der letzten fünf documenta Ausgaben entwickelte sich mal im affirmativen, mal im reflexiven, mal im kritischen Dialog mit den jeweiligen kuratorischen Konzepten und stimulierte dabei auch die Diskurse und Praktiken der Kunstvermittlung über die documenta hinaus: Ein kritischer, historischer Abriss.
51. Von [Ulrike Gerdiken](#)
[Besser führen durch Kulturelle Bildung? Impulse aus dem Forschungsprojekt „Durch Kulturelle Bildung zu Good Leadership?“](#) // Kulturelle Bildung ist ein Bildungskonzept, das auf einem humanistischen Bildungsverständnis aufbaut. Doch ist es auch geeignet, die Wirtschaft humaner und gerechter zu machen? Der Führungsansatz „Good Leadership“ könnte dafür ein erster Schritt sein, meint die Autorin.
52. Von [Marie Preston](#)
[Wenn Kinder sich einmischen: Schulische Experimente ästhetischer Bildung](#) // Wie können junge Menschen ermächtigt werden? Wie kann Bildungsgerechtigkeit erreicht werden? Wie kann kulturelle Teilhabe gelebt werden? Im Rückblick nach Frankreich Mitte der 1960er Jahre stellt der Artikel ein Format des sozialen Lernens und ästhetischer Bildung anhand der Schüler*innenzeitung „Des enfants s'en mêlent“ vor.
53. Von [Volkmar Liebig](#)
[Kulturelle Bildung als Akteurin des Wandels](#) // Der Beitrag zeigt auf, welche Rolle die Kulturelle Bildung und vor allem ihre in der non-formalen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit aktiven Organisationen mit Blick auf den soziokulturellen Wandel hin zu einer nachhaltigeren und gerechteren Gesellschaft sowie die damit verbundene transformative Bildungsarbeit haben können.
54. Von [Nadia Bader](#), [Notburga Karl](#)
[time \(space\) matters – Mediatisierte Zeit\(räume\) in Tutorial-Videos](#) // Tutorial-Videos suggerieren Verständlichkeit, Machbarkeit und einen schnellen, selbstbestimmten Zugriff auf deren Lerninhalte – z.B. zum perspektivisch «richtigen» Zeichnen. Der Beitrag untersucht kunstpädagogisch ausgerichtete (Lehr-/Lern-)Medien und Tools und erörtert am Thema Perspektive bildungsrelevante, medienästhetische Erkenntnisse. Er verdeutlicht, wie eine für Medialität sensibilisierte Zugangsweise aussehen kann und Rezipient*innen in einer potenziell

ermächtigenden, bewussteren Wahrnehmung und repräsentationskritischen Sichtweise unterstützt werden können.

55. Von [Birgit Mandel](#)
[Künstlerische Interventionen – Potentiale für die Kulturelle Bildung](#) // Anhand eines von der Autorin entwickelten Weiterbildungskonzepts für Künstler*innen wird reflektiert, mit welchen Ansätzen die Künste wirken, vor allem in kulturellen Bildungskontexten. Ziel des Pilotkurses „Künstlerische Interventionen in der Kulturellen Bildung“ ist es, Künstler*innen dabei zu unterstützen, Verfahren aus ihrer eigenen künstlerischen Arbeit zu entwickeln, die Raum für die Ideen der Teilnehmenden geben, ohne die eigene künstlerische Autonomie aufzugeben.
56. Von [Barbara Sterzenbach](#), [Micha Kranixfeld](#), [Wiebke Waburg](#)
[Choreografien vor den Überwachungskameras der Kleinstadt](#) // Im Kontext des Forschungsprojektes <DO_KiL>, welches künstlerische Residenzen als Spiel- und Kommunikationsorte in ländlichen Räumen untersucht, stellt dieser Beitrag das Projekt <SELFIE2> von „Kilnçel & Schaper“ vor. Reflektiert wird, wie die Idee der digitalen Selbstaufnahme als Befragung von Machtfigurationen in ländlichen Räumen wirksam werden kann und auf welche Weise die Künstler*innen durch ihre Residenz und die entstehende digitale Assemblage in diese lokalen Machtfigurationen hineinwirken.
57. Von [Michaela Kramer](#), [Jane Müller](#), [Mareike Thumel](#) et al.
[Ich wurde auf einem Bild markiert, da war so ein Mädchen und die war nackt](#) [Zur Notwendigkeit von visueller Kompetenz und Digitaler Souveränität](#) // Für Jugendliche sind (digitale) Bilder omnipräsent. Wie sie mit sexualisierten Bildern in Social-Media-Kontexten umgehen können, wurde in einer explorativen Studie vor dem Hintergrund medienpädagogischer Jugendforschung und der Ansätze der visuellen Kompetenz und der Digitalen Souveränität erforscht. Ziel des Beitrags ist, auf empirischer und theoretischer Ebene ein Verständnis für das Aufwachsen in einer tiefgreifend mediatisierten Gesellschaft zu entwickeln.
58. Von [Matthias Heider](#)
[Rechtsextremes Framing auf YouTube: Darstellungsformen und Ästhetik von Influencer*innen der Identitären Bewegung](#) // Der Beitrag analysiert fünf typische Videos der rechtsextremen Identitären Bewegung mittels qualitativer Inhaltsanalyse und anhand der Erkenntnisse der Framing-Theorie. Dabei wird deutlich, dass sich die Produzierenden der ID der gängigen Ästhetik der YouTube-Plattform und bekannten Sehgewohnheiten anpassen, um ihre Inhalte weniger radikal wirken zu lassen. Die Ergebnisse der Studie bieten auch Anknüpfungspunkte für die praktische Arbeit gegen Rechts.
59. Von [Kirsten Winderlich](#)
[Von den Rändern her – Zu Forschungsverständnis und -praxis der grund schule der künste der Universität der Künste Berlin](#) // Der Beitrag stellt Forschungsverständnis und -praxis der grund_schule der künste (g_dk) über den Begriff der forschenden Haltung sowie über das Konzept der Forschungswerkstatt an der Universität der Künste (UdK) dar und veranschaulicht dies an einem beispielhaften Lehr- und Forschungssetting. An der Schnittstelle von Hochschule, Schule und Kulturinstitution wird ein raumbezogenes Lehr- und Forschungsmodell konturiert, in dessen Mittelpunkt Bildung in, mit und durch die Künste steht.
60. Von [Kerstin Hallmann](#), [Fabian Hofmann](#), [Jessica Knauer](#) et al.
[Digitale Collagen als Medium ästhetischer Interaktion](#) // Dieser Beitrag des NFKB-Forschungsclusters dokumentiert einen Online-Workshop, dessen Arbeitsweise selbst interaktiv und partizipativ entlang der Tagungs-Thematik konzipiert war. In dem experimentellen Format des Erstellens von Collagen - in Gruppen auf dem digitalen Whiteboard - konturiert sich performativ ein ästhetisch-digitaler Möglichkeits- und Erfahrungsraum, in dem die Perspektiven aller Beteiligten über Text, Bild und Sprache interaktiv in vernetzende Artikulationsformen treten und die Aspekte von Ästhetik, Digitalität und Macht in eindrücklicher Weise zum Tragen kommen.
61. Von [Sören Jannik Traulsen](#), [Felix Büchner](#)
[Postdigitales Schultheater: Eine Kartografie zentraler Akteur*innen des Diskurses <Theater und](#)

Digitalität // <Wer spricht wie über Theater und Digitalität?> und <Welche Implikationen erschließen sich daraus für das Postdigitale Schultheater?> sind die zentralen Forschungsfragen der Autoren. Ihre Analyse ergibt, dass sich vier idealtypische Positionen bestimmen lassen, die insbesondere durch ihre Verortung des <Digitalen> im Theater zu unterscheiden sind und eine Grundlage zur Theoretisierung und Konzeptualisierung des <Postdigitalen Schultheaters> bieten können.

62. Von [Katrin Potzel](#), [Andreas Dertinger](#)
Aufwachsen mit digitalen Medien — Dynamische Machtbalancen in der familialen Medienerziehung // Anhand des theoretischen Ansatzes der kommunikativen Figurationen werden empirische Ergebnisse der qualitativen Panelstudie «ConKids – Sozialisation in einer tiefgreifend mediatisierten Lebenswelt» mit Blick auf die wahrgenommenen Gefühle von Macht und Machtlosigkeit der Akteur*innen in der Familie diskutiert. Die Dynamik von (Medien-)Erziehungsverhältnissen und eine Machtlosigkeit sowohl von Eltern als auch Kindern gegenüber figurationsexternen Einflüssen, werfen Fragen auf.
63. Von [Annika Waffner-Labonde](#)
Verschränkungen kultureller Bildpraxen und Bildbegegnungen im Kunstunterricht. Überlegungen zu den Konsequenzen für die Kunstpädagogik // Das Bild nimmt im Kontext digitaler Kommunikationsstrukturen einen immer größeren Stellenwert ein. Der Beitrag reflektiert Konsequenzen für die Kunstpädagogik, um auch in digitalen Strukturen eine aktive kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Aufgezeigt werden Tendenzen der gegenwärtigen kulturellen Bildpraxis, ebenso wie die Einflüsse der Digitalisierung auf die Bildbegegnung.
64. Von [Kirsten Winderlich](#), [Stefanie Johns](#)
Perspektivwechsel – Mediale Bildungen digitaler Kinder- und Jugendöffentlichkeit am Beispiel des Earth Speakr von Olafur Eliasson // Der Beitrag beleuchtet das in seiner Medialität zwischen Kindern, Kunst und Klimakrise verortete Kunstwerk von Olafur Eliasson und reflektiert es als ein partizipatives Beispiel kunstbasierter bzw. -initiiertes digitaler Kinder- und Jugendöffentlichkeit. Mittels einer phänomenologischen <Blickverschiebung> erfolgt eine Analyse der medialen Schichten im Gebrauch der App Earth Speakr sowie deren Verortung im Kontext digitaler Bildung und Kultur.
65. Von [Anna Wiehl](#)
Twist it once, twist it twice. Mediale Praktiken zwischen künstlerischer Intervention und informellen Bildungsprozessen // Dieser Beitrag befasst sich mit dem Bildungs-Potenzial interaktiver dokumentarisch-künstlerischer Konfigurationen. Die leitende Fragestellung ist, inwiefern experimentelle, stark prozessual operierende Konfigurationen als informelle bzw. non-formale Bildungsmedien betrachtet werden und welchen Beitrag sie zur Entwicklung von Medienkompetenzen und einem reflektiert-kritischen Blick auf das eigene <digitale Subjekt> leisten können.
66. Von [Martina Leeker](#)
Be part, play the game! Vorschlag für ein Modell zu Bildung in digitalen Kulturen // Der Zustand von Bildung in digitalen Kulturen wird aus der Konstitution von Kritik in diesen hergeleitet und lesbar als Anpassung an Medienkulturen. Anstelle von Kritik und vermeintlich emanzipatorischen humanistischen Bildungszielen werden medienwissenschaftlich informierte <Kulturen der operativen Vermittlung> als <posthumane Bildung> in digitalen Kulturen vorgeschlagen, bestehend aus: (1) einem diskursanalytischen Zugang zu Bildung, (2) <Daten-Bildung>, (3) einem Training für ein engagiert-zauderndes Mitspielen in techno-humanen Performances.
67. Von [Martin Donner](#)
(Un-)Sichtbares Design und <Gesten der Freiheit>: Zu technomedial bedingten Transformationen in der Ästhetischen Bildung // Der Beitrag wirft einen Blick auf die bildungstheoretische Bedeutsamkeit von Interface-Designs, die mit einer Entlehnung von Jacques Rancière als spezifische Sinnlichkeitsregimes lesbar werden, mit denen sich bestimmte Gestenrepertoires und Körperpolitiken verbinden. Vor diesem Hintergrund und zwei Beispielen

aus dem BMBF-Verbundprojekt MIDAKuK wird die Idee einer integrativen Kulturellen Bildung entwickelt, die Gestenrepertoires miteinander ins Gespräch bringt und die digitale Souveränität fördern kann.

68. Von [Nicola Przybylka](#)
[Wer versetzt wen oder was wohin – und wozu? Eine kritische Auseinandersetzung mit Augmented und Virtual Reality in schulischen Bildungsangeboten](#) // Der Beitrag geht dem Versetzen in andere Zeiten, Räume und Körper nach, welches mit AR und VR verknüpft wird. Anhand von AR- und VR-Anwendungen für die Fächer Sport, Geschichte und Geografie wird beispielhaft diskutiert, wie die von der Autorin in den Fokus gestellte Eigenschaft der ‹Entrahmung der Bildlichkeit› thematisch ausgestaltet wird und wie damit einhergehende Wissens- und Machteinschreibungen neue didaktische Herausforderungen schaffen.
69. Von [Sieger Marvin](#)
[Zwischen Unsicherheit und Stabilisierung: Zur produktiven Wirkmächtigkeit von interaktionalen Artefakten, Störungen und Krisen im Kontext dis/ability](#) // Reflektiert werden die Teilhabepotenziale für Jugendliche und junge Erwachsene mit schweren Behinderungserfahrungen im Rahmen von Musiziersituationen mit digitalen Geräten und Musik-Apps. Vorgestellt wird ein Analyseraster für audio-visuelles Material in komplexen Settings, welches im Projekt ‹be_smart›, gefördert vom BMBF, entwickelt wurde.
70. Von [Robert Hausmann](#)
[What if und What will ... be like? Spekulative Taktiken der Zukunftsexploration in einer postdigitalen Gegenwart](#) // In postdigitalen Verhältnissen entwerfen Künstler*innen wie Mary Maggic und auch TikTok*innen Szenarien des What-if und What-will ...be-like. Sie erzeugen dabei spekulative Spielräume für (Un-)Möglichkeiten und Projektionen von Zukünften im Hier und Jetzt. Der Beitrag fragt danach, wie diese Taktiken des Erweiterns und handelnden Erprobens von Zukünften neue Impulse für Lernen und Bildungsprozesse eröffnen.
71. Von [Roberta Huldich](#)
[Die Rolle visueller und digitaler Medien in gesellschaftlichen Transformationsprozessen in Mali](#) // Welchen Beitrag kann Kunst zur Bewältigung der Konflikte in Mali leisten? Der Artikel schildert dies exemplarisch anhand des malischen Kulturschaffenden Issiaka Bâ, seinem Wirken als Vertreter eines malischen „conscious rap“, seinem Engagement an der Schnittstelle von Musik, Medien und Soziokultur und vor allem als Initiator des Kurzfilmwettbewerbes „Réanimons le Mali“.
72. Von [Magdalena Kühne](#)
[Durch Kunst Bewusstsein und partizipative Räume in Côte d'Ivoire schaffen](#) // Das politische Szenario der Côte d'Ivoire ist seit 20 Jahren von großen Spannungen geprägt. Für den in Abidjan ansässigen Bildende Künstler Ange Arthur Koua ist eine langfristige Lösung des Konfliktes nicht ohne Kunst und Kulturelle Bildung zu denken. Im Interview erzählt er, inwiefern „Kunst stärker als Politik“ sei.
73. Von [Florence Römer](#), [Martin Berghane](#)
[Tanzen ist Macht? Tanz und seine Rolle in Transformationsprozessen der Republik Mali](#) // Der Beitrag beschreibt die künstlerische Praxis der malischen Tänzerin und Choreographin Fatoumata Bagayoko und befragt, inwiefern kulturelle Akteur*innen als ‚Agent*innen der Transformation‘ wirken.
74. Von [Anette Rein](#)
[Dinge und Kontexte: Kultur-Perspektiven im Alltag Die Vieldeutigkeit von Dingen und multiperspektivische Betrachtungsweisen als Grundlage ethnologischer Bildungsarbeit](#) // In einzelnen Erkenntnisschritten wird die Vieldeutigkeit von Alltagsdingen aufgezeigt, die sich mühelos auch auf den erkenntnisfördernden Umgang mit Museumsobjekten übertragen lassen. Von einer Mikroperspektive hin zur Makroperspektive werden selbstkritische Fragen zur individuellen Wahrnehmung und Erinnerung entwickelt und damit verbundene Weltansichten nachvollziehbar.

75. Von [Jule Korte](#), [Lisa Unterberg](#)
[\(re\)united!? Neue Forschungsperspektiven im Schnittfeld von Kultureller Bildung und Medienpädagogik](#) // Der Beitrag basiert auf den Abschlussreflexionen der Autorinnen zur Joint Conference „Ästhetik – Digitalität – Macht“. Er hat das Anliegen, zentrale Diskurslinien auf- und in etwas überspitzter Weise auch nachzuzeichnen, die das Feld der Kulturellen Bildung einerseits, das der Medienpädagogik andererseits (historisch) durchziehen und prägen. Im Rückgriff auf zentrale Ideen und Gedanken aus den «Cultural Studies» werden Folgen für Forschung, Diskurs und Praxis entwickelt.
76. Von [Nicolas Dittgen](#)
[Museale Interventionen als Aktualitätsbeschleuniger — Am Beispiel des Badischen Landesmuseums](#) // Interventionen in Dauerausstellungen können Objekte neu kontextualisieren, Besucher*innen zum kritischen Nachdenken anregen und bieten für Museen ein großes Potential, sich in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen und ihre Aktualität unter Beweis zu stellen.
77. Von [Jutta Krauß](#), [Anne-Marie Grundmeier](#)
[Kulturelles Erbe im Kontext von Kultureller Bildung – Betrachtungen zum „Tanzarchiv in Bewegung“](#)
In dem Beitrag wird das interdisziplinäre Studierendenprojekt Tanzarchiv in Bewegung, welches im Sommersemester 2021 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg stattfand, bezüglich der Weitergabe der immateriellen und materiellen Kulturgüter Tanz und Textil im Kontext der Kulturellen Bildung diskutiert.
78. Von [Michael Obermaier](#), [Thorsten Köhler](#)
[Qualität Kultureller Bildung in Kindertagesstätten und in Kooperationen mit Kindertagesstätten](#) // Kulturelle Teilhabe ist ein anthropologisches Grundbedürfnis und Kulturelle Bildung besitzt gerade für die Jüngsten eine zentrale Entwicklungsrelevanz. Auf der Basis bildungstheoretischer Zugänge in der Kindheit fasst der Beitrag die Ergebnisse einer qualitativen Studie zur Qualität Kultureller Bildung in Kindertagesstätten und in Kooperationen kompakt zusammen und verdichtet diese zu bildungs- und kulturpolitischen Empfehlungen.
79. Von [Kerstin Hübner](#)
[Spiel und Kunst von Anfang an! Frühkindliche Kulturelle Bildung als Auftrag im Dachverband BKJ](#) // Der Beitrag umreist Leitplanken und Qualitäten einer Kulturellen Bildung für (sehr) junge Kinder. Aus der Perspektive der BKJ skizziert er die Möglichkeiten des Dachverbandes, für umfassende und qualitativ hochwertige kulturelle Bildungsmöglichkeiten von Anfang an Sorge zu tragen.
80. Von [Sidonie Engels](#)
[Kulturelle Bildung – ein Kernbereich der Kindheitspädagogik](#) // Der Beitrag stellt die Bedeutung der Kulturellen Bildung für die Kindheitspädagogik heraus und regt an, sie in Kita und Ganztage zu stärken. Kulturelle Bildung beinhaltet nicht nur eine Ästhetische Bildung, die eine Wahrnehmung und Erprobung der Sinne als Grundlage allen Lernens anregt, sondern fördert im gemeinsamen Tun und Erleben auch eine differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf Mitmenschen und die Umwelt.
81. Von [Maud Krohn](#), [Anja Schütze](#)
[Diversität und Teilhabe in den Freiwilligendiensten Kultur und Bildung — Zugänge und Vermittlungsverfahren](#) // Die Freiwilligen sind mehrheitlich weiß, cisgender, nicht behindert und haben zu fast 90 Prozent Abitur. Dies soll sich ändern. Bisherige Auswahllogiken werden reflektiert und die Frage diskutiert: Wie können Träger und Einsatzstellen ihre Auswahl- und Vermittlungsprozesse diversitätsorientiert verbessern, so dass Barrieren abgebaut und nicht nur privilegierte Personen einen Platz im Freiwilligendienst erhalten?
82. Von [Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss](#)
Filmbeitrag: [Kinder & Künste: Kulturelle Bildung von Anfang an!](#) // Wieso sind Musik, Spiel oder Tanz so wichtig für das Aufwachsen? Gibt es ästhetische Praxen, die sich besonders für die frühe

Kindheit eignen? In diesem Filmbeitrag positioniert sich Vanessa Reinwand-Weiss zu diesen und weiteren Fragen der frühkindlichen Kulturellen Bildung und bietet eine Einführung in das Themenfeld „Kinder & Künste“.

83. Von [Julius Heinicke](#)
[Entähnlichung als Perspektive der Kulturellen Bildung und ihr kulturpolitischer Auftrag](#)// Die postkoloniale Diskussion fordert einen Perspektivwechsel im Sinne eines Umdenkens ein, welcher die Praxis der Kulturellen Bildung maßgeblich prägen und wandeln wird. An der Schnittstelle zwischen Autonomie und Auftrag kann sie jedoch eine Schlüsselfunktion übernehmen, wenn es gelingt, Vielfalt im Sinne einer Strategie der Entähnlichung als gemeinschaftsstiftendes Moment erlebbar zu machen und kulturelle Aushandlungs- und Wandlungsprozesse einer zunehmend diverser werdenden Gesellschaft zu moderieren.
84. Von [Dieter Rossmeißl](#)
[ganzheitlich, kommunal, kulturell — Das Potenzial Kultureller Bildung in kommunalen Bildungslandschaften](#)// Kulturelle Bildung entwickelt sich primär im Umfeld des eigenen Lebens. Deshalb ist die Einbindung in Stadt oder Region und ihre Kultur von zentraler Bedeutung. Kulturelle Bildung gestalten erfordert, die gegenseitige Prägung von Stadt, Kultur und Bildung zu erkennen.
85. Von [Anette Rein](#)
Filmbeitrag: [Postkoloniale Provenienzforschung und ethnografische Sammlungen](#)// Kontextualisierte Einbeziehung von inter- und transdisziplinären Mikro- und Makroperspektiven, Perspektivenwechsel als auch kritische (Selbst)Reflexion charakterisieren den Dreiklang ethnologischer Provenienzforschung. Ein ethnologischer Blick ist immer dann ausschlaggebend, wenn es um die Bewusstmachung kulturspezifischer Konstruktionen von Ordnungskriterien und Vieldeutigkeit von Objekten geht. Ausführlich spreche ich hierzu in dem beigefügten Video.
86. Von [Daniel Autenrieth](#), [Stefanie Nickel](#)
[KuDiKuPa — Kultur der Digitalität = Kultur der Partizipation?! Verschränkung von Theorie und Praxis in partizipativ angelegter Hochschullehre durch Gaming und Game Design — ein Praxisbeispiel](#)// Der Beitrag gibt einen Einblick in ein dialogisch angelegtes, partizipativ organisiertes Hochschulseminar. Über theoretische Ausgangspunkte wird der Frage nachgegangen, wie eine Kultur der Digitalität durch eine politisch-kulturelle Medienbildung zu einer Kultur der Partizipation werden kann und welchen Beitrag Gaming und Game Design hierzu leisten können.
87. Von [Iwan Pasuchin](#)
[„Je professioneller das Produkt aussieht, desto weniger haben die Kinder selbst gemacht“ — Plädoyer für einen pragmatistischen Umgang mit kulturpädagogischen Dilemmata](#)// Wie viel die Beteiligten an Projekten Kultureller Bildung ‚selbst gemacht‘ haben, stellt von einer pragmatistischen Perspektive aus an sich kein ausschlaggebendes Qualitätskriterium dar, sondern kann sogar als die ‚falsche Frage‘ betrachtet werden. Denn die Antwort darauf, wie zielführend intensive Hilfestellungen bei der Gestaltung der Produkte sind, hängt maßgeblich davon ab, welche Ziele innerhalb der jeweiligen Vorhaben verfolgt werden.
88. Von [Britta Klopsch](#) (2022)
[Kulturschule leben: Entwicklungen in der Stadt und auf dem Land](#)// Am Beispiel der Kulturschulen Baden-Württemberg zeigt die Studie auf, wie Kulturschulen in städtischen und ländlichen Räumen sich unterschiedlich mit Angeboten der ästhetisch-kulturellen Bildung auseinandersetzen.
89. Von [Susanne Keuchel](#) (2022)
Filmbeitrag: [Kultur für alle? Kultur mit allem! – Milieuübergreifende kulturelle Bildungskonzepte](#)// Für das kubi-online Dossier „Kultur für alle und mit allen! Zu den Chancen milieuübergreifender kultureller Bildungsarbeit“ hat Susanne Keuchel den schriftlichen Grundlagenbeitrag verfasst. In diesem Film bietet die Autorin den kubi-online Nutzer*innen eine thematische Einführung per Video und positioniert sich zu sechs Fragen.

90. Von [Leopold Klepacki](#), [Tanja Klepacki](#), [Diana Lohwasser](#) (2016/2022)
[Ästhetisches Lehren: eine kritisch-reflexive Begriffsbefragung](#) // Vor dem Hintergrund der Aktualität des Ästhetischen sowie der Diskurse um Kulturschule und eine neue Lernkultur wird das begriffliche Kompositum „ästhetisches Lehren“ untersucht. Dies eröffnet einen komplexen semantischen Horizont und diskursive Ausdeutungen, denn für beide Begriffsbestandteile gilt, dass sie sich nicht auf eindimensionale Semantiken, begriffstheoretisch trennscharfe Deutungsmuster oder eindeutige Definitionen reduzieren lassen.
91. Von [Joscha Schaback](#) (2022)
[Kindermusiktheater und Kulturelle Bildung](#) // Musiktheater soll elitär sein? Spätestens seit den Neunzigerjahren beweist das Musiktheater für junges Publikum das Gegenteil. Nicht nur durch die Wiederentdeckung partizipativer Formate an Schulen, sondern auch durch vielfältige künstlerische Angebote an professionellen Bühnen ist die Kunstform zu einem Feld Kultureller Bildung geworden.
92. Von [Michael Dietrich](#) (2021/2022)
[Mit Kultureller Bildung durch die Krise](#) // Der Text beschreibt, warum Kulturelle Bildung zu einer gesunden Entwicklung und vielseitigen Resilienz junger Menschen beiträgt. Schließlich bietet gerade Kulturelle Bildung experimentelle Freiräume und fördert darin den selbstbestimmten Umgang mit individuellen und globalen Krisenereignissen.
93. Von [Sabine Köstler-Kilian](#) (2022)
[Postdigitales Schultheater: Positionierung im Spannungsfeld von Kulturtechnik und Kulturwandel](#) // Die Institution Schule befindet sich in einer postdigitalen Gesellschaft im Spannungsfeld zwischen Tradierung und Transformation. Theater in der Schule könnte sich unter kulturwissenschaftlicher Perspektive als Reflexions- und Erfahrungsraum digitaler Kulturen und Praktiken an der Schnittstelle positionieren.
94. Von [Verena Freytag](#), [Christiana Voss](#) (2022)
[„Irgendwas hat der Tanzsack bewirkt“ - Eine qualitative Studie zum Einsatz von Tanzsäcken in der Bewegungsimprovisation](#) // Der Beitrag stellt eine Fallstudie vor, die den Einsatz von Tanzsäcken in einem interdisziplinären universitären Seminar in den Bereichen Tanz, Musik und Kunst mikroanalytisch in den Blick nimmt. Im Fokus der Analyse steht die Frage, wie sich das Material „Tanzsack“ auf die Bewegungsexploration der Studierenden ausgewirkt hat.
95. Von [Veronika Ehm](#) (2022)
[Kunstprojekte in Salzburger Schulen – Charakteristika einer aktiven praktischen Umsetzung und Förderpraxis](#) // Der Artikel basiert auf einer Studie des Forschungsinstituts EDUCULT. Ausgehend von Erkenntnissen der Fachliteratur bietet er eine kulturpolitische und pädagogische Einordnung der Untersuchungsergebnisse, identifiziert die Bedeutung Kultureller Bildung für Lehrer*innen und Schüler*innen und diskutiert Diskrepanzen zwischen Rahmenbedingungen und Umsetzungspraxis.
96. Von [Nadia Kutscher](#) (2021/2022)
[Kinderrechte in der Kita im Kontext von Digitalität und Digitalisierung](#) // Die Auseinandersetzung mit dem Digitalen in der frühen Bildung bedeutet viel mehr, als digitale Medien in der Kita einzusetzen. Anhand von sieben Dimensionen gibt die Autorin Anregungen, wie Fachkräfte pädagogische Fragen rund um Digitalität und Medienbildung entwickeln können.
97. Von [Sandra Czerwonka](#), [Johannes Bilstein](#) (2022)
[Familien als Kulturräume der Kindheit: Eine Befragung von Eltern zur Bedeutung und Praxis Kultureller Bildung](#) // Familien gehören zu den primären Bildungsräumen von Kindern. Die Studie „Eltern/Kinder/Kulturelle Bildung“ untersucht Zusammenhänge zwischen kulturellen Präferenzen von Eltern, dem von ihnen berichteten kulturellen Interesse ihrer Kinder und der elterlichen Förderung kultureller Aktivitäten.
98. Von [Nina Kiel](#) (2021/2022)
[Teilhabe im Kontext digitaler Spiele: Games und ihr Potenzial für die Umsetzung von](#)

[Kinderrechten](#) // Zwei Drittel aller Jugendlichen spielen Online-Spiele, die ihnen ermöglichen, sich zu erholen, verschiedene Identitäten auszuprobieren oder sich in Communities zu engagieren. Es braucht laut Nina Kiel aber eine ausgrenzungssensible Spielekultur und -branche, damit Kinder und Jugendliche vor Diskriminierung, Mobbing oder Kostenfallen geschützt sind.

99. Von [Kristin Westphal](#) (2022)

[Ortsbezogene Performance als raumbildender Prozess. Am Beispiel der künstlerischen FLUX-Residenz Vogelsbergstudio](#) // Wie kann eine Künstlerische Residenz, eine ortsbezogene Performance Ort und Raum für Bewohner*innen anders erfahrbar, sichtbar machen? Der Beitrag schildert dies exemplarisch anhand des Vogelbergstudios, eine Künstlerische Residenz von „FLUX Theater unterwegs“ in Hessen.

(Liste der *kubi-online* Veröffentlichungen – Stand 07.12.202)